



Stellungnahme des AStA zur Debatte über die Studiengangentwicklung und Besetzung von Professoren am FB1

Hintergrund

- Beschluss des Struktur- und Entwicklungsplans der HWR im Kuratorium vom 08.11.2018
- Veränderung von Lehrinhalten der Studiengänge B.A., GSC-Master, VWL
- Nicht-Besetzung von wichtigen Professuren im FB1
- Veränderung des Profils der HWR aus politischen Gründen

Stellungnahme

Was wir sehen ist eine starke Politisierung der Debatte über die Neubesetzung von Professuren. Es geht jetzt nicht mehr darum, was ist sinnvoll für die Weiterentwicklung der HWR, sondern darum: „WER HAT AM MEISTEN MACHT?“. Wir wollen, dass die über unsere Zukunft entscheiden wieder zur Kompromissbereitschaft animieren, in der es einzig und allein darum gehen soll: „Wie kann man für Studierende einen Studiengang gestalten, damit sie mit besten Kenntnisständen ins Berufsleben gehen können?“

Daher wünschen wir uns ein gut strukturiertes akademisches Programm, was sich an den internationalen Standards orientiert und zum Weiterdenken animiert. Wir studieren nicht, um ähnlich einer Ausbildung ein reines Handwerk zu erlernen. Die Möglichkeit eine Führungsposition zu erlangen oder in den forschenden Bereich zu gehen soll uns durch das Studium gegeben werden.

Was wir brauchen, um dorthin zu gelangen? Wir brauchen Fächer, die uns unser gesamtwirtschaftliches System erklären und die Gesellschaft, in der wir leben. Kritische Auseinandersetzung mit zukunftsweisenden Themen wir als Strategen in einer unternehmerischen Führungsposition besonders wichtig sein.

Wir wollen weiterhin debattieren und auch die Kehrseiten unsers rein ökonomischen, profitorientierten Handels kennenlernen. Dazu brauchen wir ähnliche Fächer wie „Politische Ökonomie“, „Sozialwissenschaftliche Perspektiven von Wertschöpfungsketten“ oder „Internationale Wirtschaft“. Einfach ausführende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen wir nicht werden!

Wer will schon Führungspersonen, die nicht auch gesellschaftliche Verantwortung übernehmen können und wollen?



Akademisierung der Gesellschaft soll bedeuten, dass es mehr Menschen gibt, die Mitdenken, die Verantwortung übernehmen können und wollen. Die Einbeziehung von Nachhaltigkeit ins Wirtschaften, sowie ökonomisch, als auch ökologisch-sozial und Geschlechtergerechtigkeit sind zukunftsweisende Themen.

Wir sprechen uns für Werte des Struktur- und Entwicklungsplans der HWR 2019-2022 aus und unseres Wissens, tut das auch die ganzen Entscheidungstragenden der HWR. Daher ist auch die Einbeziehung von Themen wie Digitalisierung uns besonders wichtig. Es bedarf daher definitiv mehr IT-Module. Auch soll die Möglichkeit gegeben sein an einer Universität einen Master zu machen als VWL oder BWL-Studierende oder Studierender. Daher brauchen wir zumindest Wahlpflichtmodule, die uns diese Option offenhalten. Müssen diese Module zu Lasten von anderen wichtigen für Interdisziplinarität und Pluralität sprechenden Module gehen? Wir stehen für Interdisziplinarität und Pluralität in der Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre – dafür, dass quantitative Module nicht nur qualitative ersetzen, sondern auch zusätzlich wählbar sind.

Auf dem internationalen Arbeitsmarkt konkurrieren wir mit immer mehr Personen. Deswegen bleibt es wichtig uns von anderen abheben zu können. Wir wollen uns auskennen mit ethischen Fragestellungen und kritischer Auseinandersetzung mit unserem Weltwirtschaftssystem. Wir sind die Zukunft – unsere Kinder werden es sein – und diese Zukunft möchten wir mitgestalten dürfen!

Quellen/ Verweise

Sitzung des Kuratoriums am 08.11.2018

Tagesspiegel-Artikel vom 30.10.2018: Die Hochschule wird aus politischen Gründen ruiniert, Online: <https://www.tagesspiegel.de/wissen/hwr-berlin-die-hochschule-wird-aus-politischen-gruenden-ruiniert/23248088.html>, zuletzt zugegriffen: 22.11.2018

Tagesspiegel-Artikel vom 09.11.2018: Eine Mediation für die HWR, Online: <https://www.tagesspiegel.de/wissen/konflikt-um-ausrichtung-der-hochschule-eine-mediation-fuer-die-hwr/23600732.html>, zuletzt zugegriffen: 22.11.2018